Zeitschrift: New Life Soundmagazine

Band: - (1988)

Heft: 33

Rubrik: Live

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LIVE

CONCERT REPORT

FAMILY FIVE
Hamburg,Große Freiheit, 22.Januar 1988

Der Concert-Saal des Veranstaltungszentrums "Große Freiheit" in Hamburg-St.Pauli (an dieser Stelle ein Gruß an den FC -jawoll !) war gut gefüllt und man war gespannt auf den Auftritt von FAMILY FIVE,d.h.: man war gespannt auf den Auftritt von Peter Hein ,dem charismatischen Sänger dieser bemerkenswerten Gruppe.
"Wer sind eigentlich FAMILY FIVE ? " wird sich jetzt vielleicht der eine oder andere Leser fragen. Nun -da sind ein Drummer , ein Bassist,zwei exzellente Bläser(Trompete,Sax.) und jetzt wird es interessant, Peter Hein sowie Xao Seffcheque . Peter Hein gehörte als Sänger der Ur-Besetzung der FEHLFARBEN an,jener denkwürdigen Düsseldorf / Wuppertaler Band, die zur'creme de la creme'dessen zählte , was etwas später, nachdem die Plattenindustrie die Verkaufsfähigkeit dieser Bewegung entdeckte, als 'Neue deutsche Welle' den Bach hinunter ging.
Anmerkung: Zu Peter Hein , den FEHLFARBEN, FAMILY FIVE ,sowie der 'Neuen deutschen Welle'erscheint demnächst eine seperate Story,natürlich mit aktuellem Bezug (Platten etc.) und nicht nur ein Aufwärmen dessen was ohnehin schon tausendmal durchgekaut wurde,bis es einem wieder oben herauskam . Also : Fleißig weiter NEW LIFE-Soundmagazine kaufen !
Xao Seffcheque (welch ein Name!) ist die zweite interessante Figur der FAMILY FIVE . Er ist Musikjournalist und Gitarrist dieser Band . Ende der Siebziger / anfang der Achtziger Jahre war er einer der einflußreichsten Schreiberlinge in der avantgardistischen Musicscene , zumindestens auf deutschem Boden . Nun steht er bei FAMILY FIVE an der Seite von Peter Hein, der,um auf das Concert in der "Gr. Freiheit" zurückzukommen , eben gerade dieses offenbar völlig vergaß und kräftig einen über den Durst getrunken hatte.Sturzbesoffen taumelte er etwas später als die anderen Bandmitglieder auf die Bühne, nachdem HEAVEN IN DIRT als Vorgruppe eher abschreckte als Vorfreude bereitete . Nach drei FAMILY FIVE-Liedern mußte Peter Hein backstage ;er konnte sich kaum auf den Beinen halten und kam nach etwa 10 Minuten wieder.In der Zwischenzeit gab's von den nun sängerlosen FAMILY FIVE Instrumentals . Doch Peter war natürlich noch nicht ausgenüchtert, die eine oder andere Strophe seiner Gesangparts fiel dem Alkohol zum Opfer, er rempelte unkontrolliert seine Musiker an und fiel ins Schlagzeug,so daß Xao Seffcheque und Co. ihn mehrmals aufforderten, sich"zusammenzureißen".Daraufhin "eingeschnappt"spielte Peter 'Verstecken' : er verkroch sich hinter den Lautsprecherboxen.Nach einigem Hin und Her ging's weiter, aber auch nicht lange. Peter war total am Ende und wurde backstage erstmal kalt geduscht.Tatsächlich hatte dies' zur Folge,daß er nach weiteren 20 Minuten Unterbrechung das Concert noch einigermaßen beenden konnte . Für die drei letzten Songs legte er sich in/auf seine PA;es sah so aus , als würde er für das hinlänglich bekanntgewordene STERN-Badewannenphoto vom ehemaligen schleswig - holsteinischen Ministerpräsidenten Uwe Barschel Modell liegen.
An diesen unfreiwillig auf über zwei Stunden gestreckten Gig der FAMILY FIVE wird man sich noch lange erinnern.

Pierre Odé

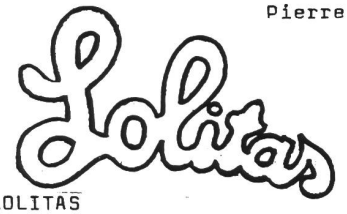
•

RESTLESS
Hamburg,Logo,20.Januar 1988

Wohl dem,der rechtzeitig kam ! Denn obwohl diese relativ unbekannte Band (für Kenner der "Billy-Music" ist sie jedoch keineswegs ein unbeschriebenes Blatt) auch noch mitten in der Woche im Hamburger "Logo" ein Concert gab,das, abgesehen von den üblichen Vorschauen, garnicht großartig angekündigt wurde, war es eine gute halbe Stunde vor dem ausgedruckten Beginn ausverkauft. Da ärgerte sich doch so mancher Musikfreund. Denjenigen , die sich frühzeitig aufgemacht hatten , die Billy-Band RESTLESS auch in Hamburg einmal live zu erleben, bot sich ein überdurchschnittlich guter Gig.Das Publikum rekrutierte sich fast ausnahmslos aus Psychos und Teds/Roller,von Skinheads, die das Hamburger Stadtmagazin OX-MOX im "Logo" gesehen haben wollte,keine Spur.Etliche Psychos, die vorher mit der Musik von RESTLESS noch nicht vertraut waren, zeigten sich enttäuscht. Sie kannten die Band offenbar nur von den mittlerweile schon fast legendären "Klubfoot"-Samplern, auf denen die besten Psychobilly-Gruppen live zu hören sind. RESTLESS sind auf diesen Samplern mit ein paar Psychobilly-Songs vertreten,doch eigentlich sind sie eine Rockabilly-Truppe,die ab und zu ihr Repertoire mit einigen Psycho-Liedern auffrischen. So auch am 20.Januar im "Logo" , als sie vorwiegend Rockabilly-Stücke zum Besten gaben.

Drummer Ben Cooper,Slapbassist Paul Harman und nicht zuletzt sein Bruder,Gitarrist und Sänger Mark Harman waren an diesem Abend in einer tollen Stimmung, von der sich schnell die Mehrheit des Publikums anstekken ließ.Im Laufe des Concerts schnappte sich Mark nicht nur den Slap-Bass seines Bruders , um ein erstaunliches Solo vorzulegen , sondern griff sich auch noch ein Paar Sticks und spielte voller Enthusiasmus mit Ben zusammen an den Drums! Absoluter Höhepunkt war aber dann eine Cover-Version von AMII STEWARTs ehemaligem Discothecen-Knaller "Knock on wood" - das muß man gesehen haben !

Pierre Odé



LOLITAS
Hamburg,Kir,25.Februar 1988

Vorgruppe: JAMES LAST CHANCE

Zu später Stunde (23 Uhr) lud das Kir zu einem Ereignis, daß ich mir schon seit einiger Zeit vorgemerkt hatte. Die LOLITAS aus Frankreich kamen nun schon zum dritten Male nach Hamburg , um uns zurück in die zweite Hälfte der siebziger Jahre zu entführen.
Doch zunächst einmal betrat ein Quartett aus Hamburg die Bühne , das den meisten Gästen im gut gefüllten Kir (endlich einmal eine den LOLITAS angemessene Zuschauermenge) unbekannt war; welch Wunder,es war schließlich ihr Debütauftritt. Aber was für ein Debüt diese frischen Jungs da hinlegten ! JAMES LAST CHANCE, so ihr doppeldeutiger Name, ist Hamburgs Antwort auf die großen U 2 . JAMES LAST CHANCE interpretieren die Musik der irischen Superstars auf ihre Art:The sixties meets U 2.Doch keine Spur von Mod-Music! Harter bis sehr harter U2-Sound ist die Schublade , in die die Musik dieser Band gelegt werden kann. Etwa 40 Minuten inklusive zweier Zugaben durfte man die erstaunlich guten Hamburger bewundern. Die ebenbürtige Konkurrenz für 'The edge' von U 2 ist jetzt gefunden! Eigentlich war man hiermit für sein Eintrittsgeld schon äußerst gut bedient,doch da wartete ja immer noch der Hauptact dieser Nacht: Die LOLITAS !
Die Sängerin und Drummerin (!) Francoise Cactus,ihre verdammt hübsche Mitstreiterin am Bass sowie ihre beiden Gitarristen sind das Beste neben LES RITA MITSUOKO und INDOCHINE,was das Land der tollen Spielfilme uns zur Zeit zu bieten hat.Nachdem wir auf dem Musiksektor momentan beinahe niedergewalzt werden mit allem , was auch nur drei Worte französisch sprechen kann und dazu auch noch in der Lage ist,sich den fähigen Menschen zu suchen,der dafür computermäßig den 08 / 15-Klangbrei untermischt , ist es geradezu ein Genuß,sich solch' Pralinès wie die LOLITAS auf der Zunge,oder besser gesagt : in den Ohren zergehen zu lassen.
Weit nach Mitternacht war es dann soweit: Die vier aus dem Land meiner Vorfahren (es leben die Hugenotten!) begannen ihren außergewöhnlichen Gig . Der erste Hammer war rein visuell . Man fühlte sich gut zwölf Jahre zurückversetzt : Runde Lackstiefeletten, knallenge T-Shirts, Rockerjeans (oben supereng,unten irre weit), enge , kurze Lederjacken mit bombastisch großem Kragen , furchterregende,monströse Gürtelschnallen Marke 'Löwenkopf' und 'Hufeisen' ,herrlich gräßliche Blusen und Hemden sowie gemeine Rockerkotletten. Bah ! Das mußte erstmal verdaut werden.
Und dann legten sie los,daß es einem die Ohren wegfetzte!Siebziger Jahre-Punk , harter schneller Rock'n'Roll - alles sehr gitarrenbetont. Doch keineswegs angestaubt , im Gegenteil: frisch, dynamisch, energiegeladen ! Das Publikum spielte hervorragend mit und trieb die LOLITAS von einem Höhepunkt zum anderen . Als Francoise dann eine ihrer tollen Balladen zum Besten geben wollte,war dieses ihren Gitarristen ein Dorn im Auge , die sich inzwischen auf Höchstgeschwindigkeit eingefahren hatten,und es kam zu einem lustig charmanten Disput incl.Bühnenflucht...

Pierre Odé

THE ALARM
Hamburg,Markthalle,14.Jan.1988

Die Spannung in der bis zum letzten Platz gefüllten Markthalle war groß, ob ALARM, nach der vierstündigen Verspätung zwei Jahre zuvor,diesmal recht zeitig erscheinen würden.
Doch diesmal zeigten sie, daß es auch früher geht , und ein Auftritt voll von unerwünschten Überraschungen begann.Niemand ahnte etwas Böses-da nach einer halben Stunde der erste Schreck: Die PA fiel aus ! Nur noch die Verstärker gaben ein paar klägliche Töne von sich , Gesang war kaum noch hörbar . Doch weder ALARM auf, noch die Menge vor der Bühne ließen sich beirren. Nach einigen Minuten hatte man alles wieder im Griff. Aber frei nach dem Motto " Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich",die nächste "freudige" Überraschung: Diesmal fiel die gesamte Elektronik samt Beleuchtung aus . Also erstmal Notbeleuchtung an. Jede andere Gruppe hätte aufgegeben, nicht so ALARM: Die schnappten sich Akkustikgitarre und Tambourine und machten weiter! Auch hatte man den Eindruck , als würden sie erst jetzt richtig in Fahrt kommen . Als schließlich alles wieder funktionierte und das Concert nach zwei Stunden beendet wurde konnte man nur noch sagen: Hut ab vor ALARM , die weitermachren , wo andere längst aufgegeben hätten . Übrigens: Auch die Musik war phantastisch!

Suzanne Georg